Sammlermünzen als Wertanlage Chancen und Risiken

01.12.2014 | Dr. Hubert Ruß

Historische Münzen sind das bessere Geldgeschenk. Die Eurokrise kann Münzen mit Sammlerwert nichts anhaben, so titelte die Welt in ihrer Online-Ausgabe vom 4. Dezember 2011 (Abb. 1). Solche Schlagzeilen finden sich wiederkehrend in den Finanzteilen der Presse, meist ohne genaue Hintergrund-Recherchen, die - bildlich gesprochen - beide Seiten der Münze beleuchten und auch die Risiken aufzeigen.

Abb. 1

Unterschiedliche Werthaltigkeit

Abb. 2: Kaiserreich, Preußen 10 Mark: Welchen Wert haben beide Münzen?

Beginnen wir mit einem Beispiel. Wenn Sie sich mit Anlagegold beschäftigt haben, sind Ihnen sicherlich auch die 10- und 20-Goldmark-Stücke des Königreichs Preußen aus der Zeit zwischen 1871 und 1914 bekannt.

Was ist der Unterschied zwischen den beiden Münzen in Abbildung 2? Die linke Münze erzielte auf der Auktion 150,-- €, die rechte 2.200,-- €. Das entscheidende Kriterium in diesem Fall ist der Jahrgang, denn die rechte Münze besitzt bei gleichem Erhaltungszustand eine wesentlich geringere Auflagenhöhe als die linke. Bereits diese kurze Gegenüberstellung lässt erahnen, dass es nicht so einfach ist, historische Sammlermünzen sinnvoll als Investment, als Wertanlage, zu nutzen.

Hätten Sie mich vor 20 Jahren gefragt, ob Sammlermünzen generell eine Wertanlage-Klasse sein könnten, hätte ich Ihnen davon abgeraten und Sie auf den Hobby-Charakter des Münzsammelns verwiesen, den ich übrigens auch heute noch immer betone. Doch inzwischen befeuert die Wiederentdeckung von Gold und Silber als Wertaufbewahrungsmittel seit der Jahrtausendwende auch eine steigende Nachfrage nach historischen Geldstücken.

Kunst als Wertanlage - ein Trend

Hierbei handelt es sich um einen Teilaspekt eines viel größeren Trends: Gerade angesichts der aktuellen Wirtschaftslage ist zu beobachten, dass Kunstobjekte immer mehr in den Fokus von Anlegern geraten. Verfolgt man die Schlagzeilen, so scheint auf den Kunstauktionen ein Superlativ den nächsten zu jagen. Immer höhere Preise auf dem Kunstmarkt stehen geringen Zinsen gegenüber sowie Börsen die sich wie auch die Edelmetallmärkte augenblicklich nur seitwärts bewegen. (1) Sie bestärken viele in der Idee, in Kunstwerke und speziell auch in Sammlermünzen zu investieren.

Wer sammelt warum?

Betrachten wir zunächst das Phänomen des Sammlers. Lässt sich sagen, nach welchen Kriterien sie beim Sammeln vorgehen? Im März 2014 veröffentlichte die AXA-Versicherung ihre AXA-ART-Sammlerstudie "Kunst sammeln und besitzen", an der sich international fast 1.000 Sammler beteiligten. Der Bereich der Sammlermünzen wurde hierbei leider nicht erfasst, doch förderte die Studie aussagekräftige Ergebnisse zum Thema Sammeln zutage. (2)

Abb. 3: Wer sammelt?

Auch wenn alle Sammler die Freude am Sammeln teilen, so zeigen sich dennoch sehr unterschiedliche Motivationen (Abb. 3).

• Mit 37% bildete der klassische Kunstliebhaber die größte Sammlergruppe.

• Es folgen Sammler, die wie Investoren agieren und Kunst zur Diversifizierung ihrer sonstigen Anlagen sammeln. Diese mit 24% zweitgrößte Gruppe beurteilt Kunst unter dem Gesichtspunkt der Wertentwicklung und als Möglichkeit zum Ausdruck der eigenen gesellschaftlichen Position.

• Sammler, die nach sehr vielfältigen Motiven sammeln, stellen mit 23% die drittstärkste Gruppe dar.

• Weit abgeschlagen sind die Bewahrer mit 16%, die mit ihrer Sammeltätigkeit eine Familientradition fortsetzen.

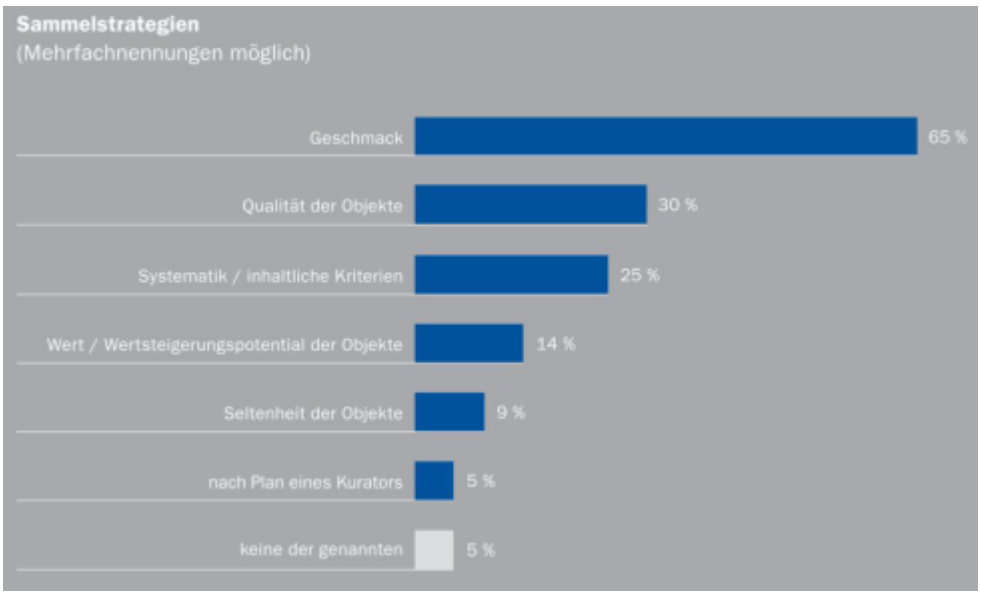

Abb. 4: Warum wird gesammelt

Von welchen Kriterien, von welcher Motivation lassen sich Sammler leiten? An erster Stelle stehen die Ästhetik und Qualität der Objekte, der Aspekt der Wertsteigerung folgt laut dieser Studie erst an vierter Stelle. Die Seltenheit des Objekts landet auf Rang fünf und findet für meinen Geschmack zu wenig Beachtung; wir werden später sehen, warum ich der Rarität einen höheren Stellenwert beimessen möchte (Abb. 4).

Historische Münzsammler

Lassen sich diese Ergebnisse nun auch auf den Bereich der Münzen und Medaillen übertragen? Bergen historische Münzen, vor allem Goldmünzen, auch ein spekulatives Potential? Fragen in dieser Richtung werden immer wieder gestellt. Grundsätzlich lässt sich sagen: Münzen als geprägte Geschichte haben als anlagetaugliches Sammelgebiet eine lange Tradition! Münzsammler befinden sich seit jeher in guter Gesellschaft.

Abb. 5: Papst Bonifatius VIII. (+1303), Grabmal geschaffen von Arnolfodi Cambio, Museo dell'Opera del Duomo, Florenz (li.), und Mayer Amschel Rothschild (+ 1812), Bankier in Frankfurt (re.)

Über Jahrhunderte hinweg war das Sammeln von Münzen ein Privileg des Adels und der wohlhabenden Bürgerschicht. Der wirtschaftlich und politisch äußerst engagierte Papst Bonifatius VIII. (1294-1303) gilt als der erste historisch belegte Münzsammler des Hochmittelalters. Aber auch der Kaufmann Jakob Fugger, der Reiche (1459-1525), der flämische Maler Peter Paul Rubens (1577-1640), der Gründer des gleichnamigen Bankhauses Mayer Amschel Rothschild (1744-1812) und Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) trugen umfangreiche Münz- und Medaillensammlungen zusammen (Abb. 5).

Die Faszination für Münzen und Medaillen ist nicht zuletzt durch die breite Palette an Motiven und

geschichtlichen Anlässen zu erklären, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist. Darüber hinaus machen Münzen Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes "begreifbar" und erlauben es jedem, sich ein Stück Historie nach Hause zu holen. Natürlich spielt auch die nie nachlassende Faszination des Geldes und vor allem des Goldes eine Rolle, dessen Wandelbarkeit die Menschheit schon immer in ihren Bann gezogen hat.

Wertsteigerungen bei Bullion- und Sammlermünzen

Gemessen an dieser Exklusivität ist das Sammeln von Münzen mittlerweile zum "Breitensport" geworden; doch der "Leistungssport", d.h. das Sammeln von numismatischen Raritäten abseits von Gedenkmedaillen und modernen Euro-Sonderserien, fordert heute mehr denn je einen finanzkräftigen Sammler.

Abb. 6: In Top-Qualität bereits mit erheblichem Aufschlag: 1 oz 1967 Krügerrand, Qualität: Polierte Platte, Zuschlag 2014: 1.300,-- €

Wie steht es nun um die eingangs angesprochene Wertanlage? Bereits bei Bullion-Münzen sind teilweise erstaunliche Wertsteigerungen zu verzeichnen. So erzielte beispielsweise ein Krügerrand des Jahrgangs 1967 in der Topqualität "Polierte Platte" in der Sommerauktion von Künker einen Zuschlag von 1.300,-- € (Abb. 6). Ausschlaggebend für den Preis war zu einem die hervorragende Erhaltung, zum anderen die Seltenheit des Jahrgangs.

Betrachten wir das Potenzial historischer Sammlermünzen. Schon vor dem Börsencrash waren Münzen eine gute Geldanlage. In den vergangenen 20 Jahren waren in vielen Bereichen kontinuierlich steigende Münzpreise zu verzeichnen.

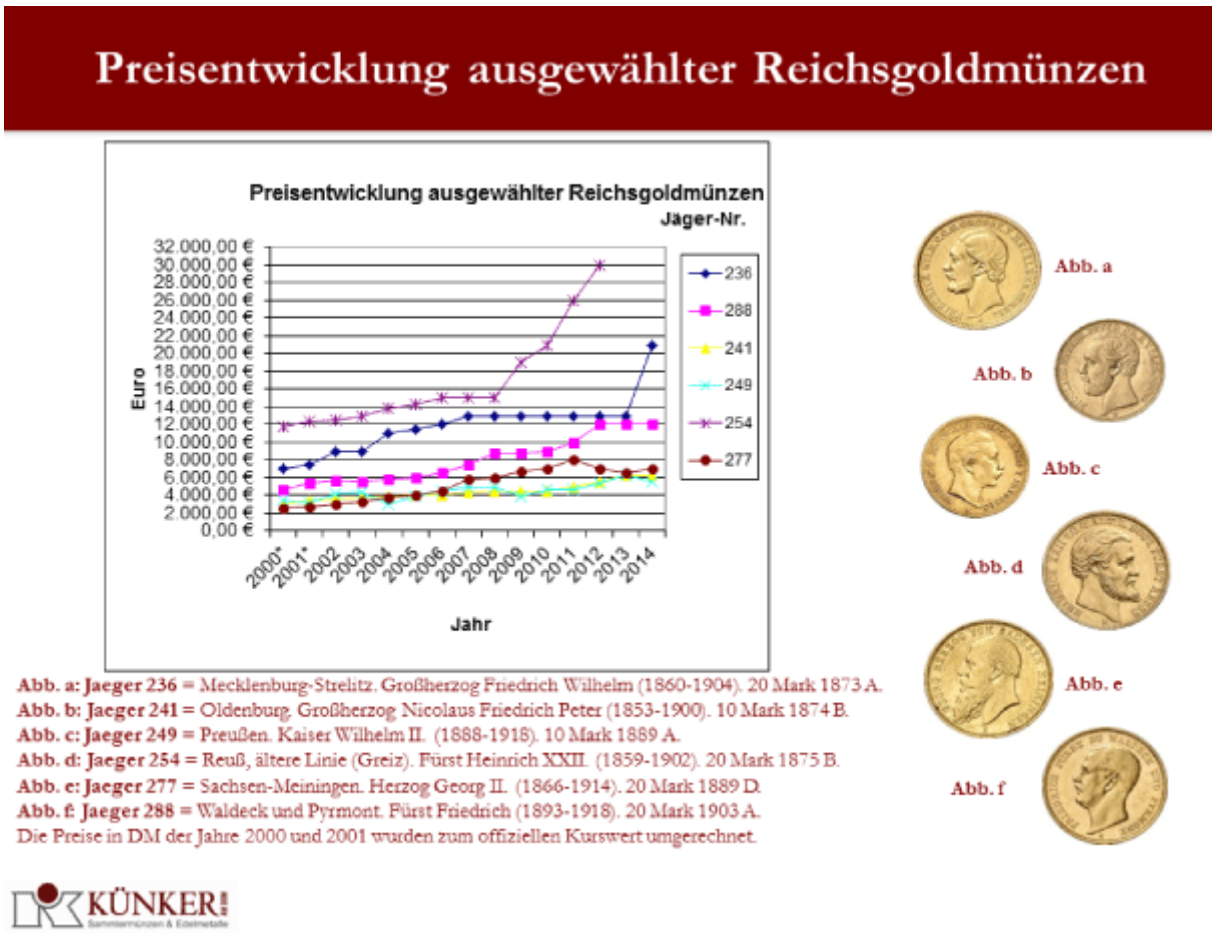

Abb. 7: Preisentwicklung ausgewählter Reichsgoldmünzen

Das gilt zum Beispiel für seltene Goldmünzen des Deutschen Kaiserreichs (1871-1918). Aus den Zuschlagspreisen in Auktionen der vergangenen vierzehn Jahre ist abzulesen, dass einige dieser Münzen ihren Preis in dem genannten Zeitraum sogar verdoppeln konnten (Abb. 7). Wichtig zu wissen für die Interpretation dieser Grafik: bei dieser Auswahl wurde die Entwicklung von Münzen sowohl in Topqualität wie auch in schwächerer Erhaltung berücksichtigt.

Diese langjährige positive Entwicklung führt dazu, dass bereits seit geraumer Zeit in Internetforen diskutiert wird, ob es sich hier um eine Blasenbildung handelt bzw. wann die Blase platzt.

Sammlungen mit Reichsgold werden immer wieder auf Auktionen angeboten. Viele aktive Sammler im In- und Ausland sorgen dafür, dass diese Sammlungen gut am Markt aufgenommen werden. Für Unruhe sorgen allerdings Auktionen, auf denen Reichsgold in großen Mengen mit sehr niedrigen Schätzungen angeboten wird. Für Sammler, die gewohnt sind, sich am Schätzpreis zu orientieren, entsteht der Eindruck fallender Preise. Doch auch in solchen Fällen wird der Markt für die richtigen Preise sorgen.

Der geschilderte Trend bei Reichsgold-Münzen lässt sich natürlich nicht verallgemeinern, doch generell kann man sagen, dass eine gut gepflegte Spezialsammlung mit ansprechenden Erhaltungen und einigen Seltenheiten ihren Wert oftmals steigert.

Sammlertrends und Spitzenzuschläge

Natürlich gibt es auch bei historischen Münzen Zeiten verstärkter Nachfragen und Flauten. Einige Beispiele aus dem europäischen Markt sollen dies veranschaulichen: Nach einem Boom Mitte des 1970er Jahre waren antike griechische Münzen Ende der 1990er und Anfang der 2000er Jahre wesentlich weniger nachgefragt als heute. Mangels vernünftiger Zinsen und alternativer Anlageformen gerieten sie wieder verstärkt in den Fokus.

Abb. 8: Sizilien, Akragas, Dekadrachmon, Zuschlag: 2.300.000,-- SFR

2012 erzielt diese - zugegeben außergewöhnlich schöne - griechische Münze einen Zuschlag von 2,3 Mio. SFR; mit dem fälligen Aufgeld kostete sie den Käufer letztendlich 2,83 Mio. SFR - ein Preis, der wohl kaum mehr erzielbar sein wird. Derartige Ergebnisse sind bei den griechischen Münzen derzeit kein Einzelfall. Hinterfragt man diesen Trend, so stößt man auf den "Scheich", wie er genannt wird. Es wird kolportiert, er kaufe im Auftrag eines arabischen Herrscherhauses Kunstschätze für ein neues Museumszentrum. (3)

Auf den Top-Auktionen der vergangenen Jahre wurden viele der bemerkenswerten griechischen Münzen diesem Bieter zugeschlagen. ARTNEWS kürte ihn 2011 zum Sammler des Jahres. Händler freuten sich über die Finanzkraft, viele Sammlern hingegen wurden so verärgert oder verunsichert, dass sie sich mit dem Gedanken trugen, mit dem Sammeln aufzuhören. Eine ungute Situation, denn je weniger breit die Basis der Münzsammler ist, umso krisenanfälliger werden die Preise.(4)

Abb. 9: Rom, Octavianus and Marcus Antonius. Aureus, Gallia Transalpina and Cisalpina 43, Zuschlag 170.000,-- SFR

Ein weiteres Beispiel aus dem Antikenbereich: Aktuell erzielen exzellent erhaltene Goldmünzen der römischen Kaiserzeit, sog. AUREI, überdurchschnittlich hohe Preise (Abb. 9). Auch in diesem Bereich sind derzeit verstärkt Käufer aktiv, die diese seltenen Goldmünzen wohl als Anlageobjekt entdeckt haben.

Abb. 10: Russland, Nikolaus I., 1 1/2 Rubel 1836, Zuschlag: 650.000,-- €

Kommen wir zum Beispiel Russland. Bis 2008 gab es einen Boom bei russischen Münzen; auch für schwache Erhaltungsqualitäten waren enormen Wertsteigerungen zu verzeichnen. Mit der Finanzkrise fiel alles in sich zusammen. Erst nach und nach erholte sich der Markt. So erzielte beispielsweise der 1836 geprägte Familienrubel des russischen Zaren Nikolaus I. in unserer Auktion 2012 einen Zuschlag in Höhe von 650.000,-- € (Abb. 10).

Abb. 11: Russland, Alexander III., Probe-Rubel 1886, Zuschlag: 1.300.000,-- SFR

Abb. 12: Russland, Alexander III., regulärer Rubel 1886, Zuschlag: 1.800,-- €

Abgelöst wurde dieses Highlight vergangene Woche in der Schweiz, als für einen Probe-Rubel des Jahrgangs 1886 1,3 Mio. SFR bezahlt wurden (Abb. 11). Im Vergleich dazu eine nahezu identische Normalprägung, die 2013 in einer Künker-Auktion mit 1.800,-- € zugeschlagen wurde (Abb. 12). Gefragt sind nur Münzen aus der Zarenzeit, interessanterweise ist für moderne Gold- und Silberprägungen aus der Zeit der Sowjetunion keinerlei Nachfrage zu verzeichnen.

Abb. 13: China, Hsuang Tung, 1908-1911, Probe-1 Dollar o.J. (1911), Tientsin, Zuschlag: 460.000,-- €

Etwas anders gelagert ist die Entwicklung im Bereich der chinesischen Münzen. Lange Jahre wurden die modernen Gold- und Silberprägungen der Jahre nach 1980 von Sammlern und Anlegern überhaupt nicht beachtet; niedrige Auflagenzahlen - sonst ein wichtiges Kriterium für eine Preisentwicklung - wurden nicht registriert; wenn, dann wurden sie oftmals zum reinen Metallwert gehandelt.

Abb. 14: China, 100 Yuan 1995, Einhorn. 31,10 g Feingold. Nur 1.500 Exemplare geprägt. Polierte Platte, Zuschlag: 7.000,-- €

Mit der Erstarkung der Wirtschaftsmacht China erwachte auch das Interesse an der chinesischen Münzegeschichte, sowohl im In- wie im Ausland (Abb. 13). Nach 2010 mehren sich die Auktionen, in denen die modernen chinesischen Gold- und Silberprägungen rasante Preissteigerungen verzeichnen konnten. Allerdings ist auch hier die Begeisterung für die hübschen Motive mit niedrigen Auflagenzahlen wieder etwas am abklingen; ihren Preis halten können derzeit eigentlich nur die seltenen, großen Nominale (Abb. 14).

Abb. 15: Deutsch-Ostafrika, 15 Rupien 1915, Tabora

Im Preis angezogen haben aktuell die 15 Rupien-Stücke, die 1916 in der deutschen Kolonie in Ostafrika geprägt wurden. Diese Münzen stellen ein besonderes Kuriosum dar, handelt es sich doch um die einzige deutsche Notmünze in Gold. Es ist kaum zu glauben, mangelte es den vom Reich abgeschnittenen Deutschen 1916 in Ostafrika so ziemlich an allem, Gold war jedoch reichlich vorhanden (Abb. 15).

Derzeit hat sich die Nachfrage nach solchen Stücken in den Erhaltungsstufe "vorzüglich" deutlich erhöht und sofort reagiert der Markt auf diese Nachfrage. Bis zu 4.000,-- € muss man derzeit für ein solches Stück investieren.

Wegen solcher Trends ist die Preisentwicklung von historischen Münzen unberechenbar. Sammler dürfen sich nicht darauf verlassen, dass sie in einem Jahr genau den gleichen Betrag erhalten, den sie heute für ihr gutes Stück zahlen.

Abb. 16: Ungarn, Maria von Anjou (1382-1387), Goldgulden o. J. (nach 1385), Kaschau, Zuschlag: 2.200,-- €

Preisabstürze können auch durch Funde ausgelöst werden. Ein Beispiel: Mitte der 1990er Jahre wurde bei Restaurierungsarbeiten im alten Judenviertel in Regensburg unter einer alten Treppe ein Tongefäß gefunden. Es enthielt Goldgulden der ungarischen König Maria von Anjou (Abb. 16). Dieser Münztyp war bis zu diesem Zeitpunkt relativ selten auf dem Markt angeboten worden. Obwohl dieser Fund direkt ins Museum kam, fiel der Preis im Handel - rein aufgrund der Tatsache, dass mehr Münzen dieses Typs die Jahrhunderte überlebt hatten, als man bisher angenommen hatte. Ähnliches würde passieren, wenn beispielsweise von einem bisher sehr seltenen antiken Münztyp plötzlich bei Ausgrabungen ein reichhaltiger Fund an das Tageslicht kommen würde.

Hier schließt sich auch der Kreis zu den Wertpapieren. Wer in Aktien investiert, kennt ebenfalls nie alle Faktoren zur Wertsteigerung oder zum Verlust, selbst Branchenexperten sind nie zu 100% sicher.

Preisfaktor Erhaltung und Seltenheit

Goldreporter.de
emvest EDELMETALLHANDEL
STARTSEITE | ENGLISH | HOT-LINKS | INVESTMENT-TIPPS | VIDEOS
Gold kaufen | Gold lagern | Gold verkaufen | Newsletter | Goldpreis / Ch

Freitag, 25. April 2014, 9:26 Uhr | Eingetragen von Goldreporter

Historische Goldmünzen - die anspruchsvolle Wertanlage

Gold an sich ist schon ein sicherer Hafen für das eigene Vermögen, insbesondere wenn ein überbewerteter Aktien-Markt vor der Korrektur steht. Historische Goldmünzen bergen aber auch noch ein ideelles Potenzial, wenn sie fundiert ausgewählt und günstig erworben werden.

Goldstater „Marcus Brutus": Die Münze ist über 2000 Jahre alt und wird für mehr als 1.300 Euro gehandelt. Quelle: Online-Shop von Münzkurier

Der Gold-Preis hat in den letzten Wochen wieder etwas nachgegeben, dürfte aber langfristig seinen Aufwärtstrend fortsetzen. Nicht zuletzt die geldpolitischen Entscheidungen der verschiedenen Zentralbanken verzerren derzeit die Märkte – und verschaffen Gold-Interessierten weiter gute Einkaufsmöglichkeiten.

Aktuell ist zu erwarten, dass auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Engagement verstärken wird, denn die extrem niedrige Inflationsrate schürt die Ängste vor deflationären Entwicklungen. Mit aktuell 0,5 Prozent im Durchschnitt für den Euro-Raum ist die Teuerungsrate weit von den angestrebten 1,8 Prozent entfernt. Sollte es zu massiven Ankäufen von Wertpapieren kommen, wie es zum Beispiel die FED oder die Notenbank Großbritanniens seit Jahren taten, dürfte zum einen der Aktienmarkt weiter geflutet werden und zum anderen

Abb. 17: Goldreporter.de vom 25. April 2014

"Um der Volatilität vorzubeugen und sich trotzdem eine werthaltige Reserve anzulegen, eignen sich besonders historische Goldmünzen". Dieses Zitat stammt aus einem Beitrag der Website goldreporter.de vom 25. April diesen Jahres. Der Autor fährt dann richtigerweise fort: "Hier spielt natürlich nicht nur der Materialwert eine große Rolle, sondern auch die Seltenheit und natürlich der Zustand der Münze … denn die Kunst des Gewinnschöpfens liegt immer im günstigen Einkauf".

Die entscheidenden Kriterien für die Preisbildung sind die Seltenheit - wie viele Münzen sind geprägt worden, wie viele verloren gegangen? - und der Erhaltungsgrad, also die Qualität, einer Münze. Je nach äußerer Erscheinung ergeben sich so Preisunterscheide bis zum Faktor 100 oder darüber hinaus.

Wie andere Wissenschaften hat auch die Numismatik ihre eigene Sprache: Die Beschreibung "schön" bezeichnet bei Münzen der Neuzeit unglücklicherweise das Gegenteil, nämlich eher unansehnliche Metallplättchen (Schrötlinge genannt) in einem stark abgegriffenen, zerkratzten Zustand.

Abb. 18: Hessen, Ludwig III., 5 Mark 1875, "schön-sehr schön" = 80,-- € (li.), "Stempelglanz" = 8.000,-- € (re.)

Die nächst bessere Stufe lautet "sehr schön", gefolgt von vorzüglich und Stempelglanz. Münzen mit Stempelglanz sind begehrte, denn selbst nach hundert Jahren glänzen sie noch so, als wäre sie eben erst aus der Prägewerkstatt gekommen. Abbildung 18 zeigt deutlich, wie groß die Spannen bei unterschiedlicher Erhaltung sein können. Allerdings haben wir es mit Rahmenbedingungen zu tun, exakt messbar sind die Erhaltungsgrade nicht, es bleibt ein subjektiver Beurteilungsspielraum des Betrachters, was zu mitunter weit voneinander abweichenden Erhaltungseinstufungen führen kann.

Abb. 19: China, Kaiserreich Dollar Jahr 3 (1911), gegraded von NGS und PCGS

An dieser Stelle möchte ich auf einen Trend zu sprechen kommen, der auch in Europa immer mehr um sich greift: das Einschließen von Münzen in einen Kunststoffholder, auf dem die Erhaltung verzeichnet ist, das sog. Slabben (Abb. 19).

Diese Slabs werden in erster Linie für Investoren kreiert; sie bieten eine trügerische Sicherheit hinsichtlich der Erhaltung, denn sie nehmen dem Käufer die Beurteilung der Erhaltung ab. Diese Entwicklung ist aus mehreren Gründen kritisch zu sehen: Zum einen besteht eine Diskrepanz zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Erhaltungssystem.

Während wir in Europa im Prinzip vier Erhaltungsstufen kennen, finden sich in den USA gerade im Bereich der Top-Erhaltungen viel mehr Abstufungen, und diese werden auch auf die europäischen Münzen übertragen. Dass diese Beurteilungen ebenso subjektiv sind wie die eines europäischen Sammlers oder Händlers zeigt sich bereits in der Tatsache, dass man in vielen Auktionskatalogen europäischer Auktionshäuser deutlich von der auf dem Slab angegebenen Erhaltung abweichende Erhaltungsangeben findet.

Eine Echtheitsprüfung in diesen Slabs ist leider nicht möglich, da der Rand nicht sichtbar ist. Öffnet man den Slab, erlischt die Garantie; selbst bei offensichtlichen Fälschungen kann kein Regressanspruch gestellt

werden. Mittlerweile werden die Slabs selbst gefälscht und mit Münzfälschungen bestückt. Zwar besitzt jeder Slab eine eigene Nummer, man kann anhand dieser Kennzeichnung feststellen, welche Münze im Original in dieser Hülle stecken sollte. Doch das ist sehr zeitaufwendig.

Fälschungen

Fälschungen werden derzeit v.a. aus Osteuropa und Chinas angeboten, meist auf Börsen oder im Internet. Wie kann man sich vor Fälschungen schützen? Der beste Schutz gegen Münz-Nepp ist eine ausführliche Beratung bei versierten Fachhändlern. In der Regel garantieren die deutschen Händler oder Münzauktionshäuser die Echtheit der von ihnen verkauften Münzen. Bitte achten sie darauf, dass es sich nicht nur um eine Gewährleistung handelt.

Münzkataloge bieten nur eine bedingte Hilfe, da sie bei der Herstellung eine zu lange Vorlaufzeit benötigen und deshalb auf kurzfristige Trends nicht reagieren können. Lassen sie sich nicht von Werbeversprechen einfangen, die ihnen Wertsteigerungen vorgaukeln, oft gemessen an eigenen gestiegenen Verkaufspreisen: billige Massenware wird nie im Wert steigen.

Was soll ich denn nun sammeln, werden Sie nach all diesen Ausführungen fragen? Der Rat an alle Interessierten: Münzsammler bauen auf die Zeit und jagen nicht kurzfristigen Trends nach. Antizyklisches Sammeln bietet sich an, denn Bereiche wie das deutsche Kaiserreich oder die Weimarer Republik sind derzeit wenig nachgefragt und bieten Einsteigern die Chance, bereits zu günstigen Preisen gut erhaltene, attraktive Stücke zu bekommen.

Eine andere Option wären beispielsweise steuerfreie Goldmünzen, deren Verkaufspreis nur etwas über dem Goldpreis liegt, wie Goldmünzen aus dem deutschen Kaiserreich, französische Goldmünzen oder US-Gold.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken, so lautet der Untertitel des Beitrags. Abschließend sollen nun die die wichtigsten Argumente nochmals zusammengefasst werden.

• Spekulative Anleger können Märkte und Preisentwicklungen auch längerfristig manipulieren.

• Sammlermünzen lassen sich selten ohne Verlust schnell wieder verkaufen, im Gegensatz zu reinen Anlagemünzen, die oftmals sofort konvertibel sind.

• In Krisenzeiten fällt der historische Wert unter den Tisch, es zählt der reine Metallwert.

• Gute Erhaltungen wachsen nicht auf den Bäumen und sind irgendwann nicht mehr verfügbar.

• Damoklesschwert Kulturgüterschütz: die BRD hat heuer im Frühjahr die Ausführungsbestimmung zum sog. Kulturgüterschutz verabschiedet, die bei den Sammlern für erhebliche Unruhe gesorgt haben. Das Gesetz sieht vor, dass Kulturgüter von nationaler Bedeutung, die in Listen und Verzeichnissen dokumentiert sind oder aus archäologischen Grabungen stammen, bei Reklamation durch das Herkunftsland zurückgegeben werden müssen. Die illegale - und das heißt: jede nicht unter staatlicher Kontrolle und Autorisation erfolgte - Verbringung z.B. von archäologischen Objekten als "Kulturgütern nationaler Bedeutung" wird sogar als Kriminaldelikt verfolgt. Daher muss für alle Kulturgüter, die eventuell von nationaler Bedeutung sein könnten, unabhängig von ihrem Wert (!) eine Ausfuhrgenehmigung eines Herkunftsstaates beigebracht werden bzw. künftig der Nachweis rechtmäßigen Besitzes vor Inkrafttreten des Gesetzes geführt werden.

Abb. 20: Skythische Herrscher, Koson. Stater, ca. 40 - 29 v. Chr., Mzst. Olbia

Ein aktuelle Beispiel sind die aus dem Raum des heutigen Rumänien stammenden Goldstatere des

Herrschers Koson (Abb. 20). Antike Münzen liefen seit ihrer Ausgabe rund um das gesamte Mittelmeer um und wurden bereits seit dem Mittelalter gesammelt, kamen also schon früh auch nach Deutschland und Übersee. Dennoch erhebt der rumänische Staat hier auf alle Goldmünzen dieses Typs Anspruch und fordert die Rückgabe im Rahmen des Kulturgüterschutzes.

Einziger Schutz des Sammlers ist der von ihm zu führende Nachweis, dass sich seine Münzen bereits vor Inkrafttreten dieses Gesetzes in Deutschland befunden haben. Aus diesem Grund werden Herkunftsnachweise in Form von alten Beschreibzetteln, Rechnungen, Auktionsvorkommen u.ä. immer wichtiger.

Fazit

Ich stehe Sammlermünzen auch als Wertanlage sehr positiv gegenüber, wenn man die die erläuterten Fallstricke berücksichtigt. Oder um es mit Johann Wolfgang von Goethe zu sagen: Wo viel verloren wird, ist manches zu gewinnen.

Grundsätzlich sollte der Hobby-Charakter im Vordergrund stehen. Dann ermöglichen lange Sammelzeiten den Ausgleich von Schwankungen. Der Haupttenor muss auf den guten Erhaltungen liegen, denn Qualität wird immer weniger. Dass die Beschäftigung mit Münzen den Wissenshorizont erweitert und ggf. auch das gesellschaftliche Ansehen steigern, wurde ebenfalls erwähnt.

Während andere Anlageobjekte oder Wertpapiere im Depot "schlummern", besitzt man mit Münzen haptisch erfahrbare Kleinkunstwerke, die man im "Notfall" auch in der Hosentasche transportieren kann.

© Dr. Hubert Ruß
Vereidigter Sachverständiger für Münzen und Medaillen
www.kuenker-numismatik.de

Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um die leicht überarbeitete und mit Anmerkungen versehene Fassung des auf der Edelmetallmesse in München am 7. und 8. November 2014 gehaltenen Vortrags.

(1) Diese Tendenzen wurden vergangenes Wochenende durch eine Reihe von führenden Kunsthändlern auf der Kunstmesse in der Hopfenpost in München bestätigt (Quelle: BR, Abendschau, 31.10.14).

(2) http://www.axa-art.de/news/detail/die-axa-art-sammlerstudie-2014-wer-was-wo-und-warum-sammelt.html.

(3) Näheres zur Person und dem Umfeld des Käufers unter http://www.muenzenwoche.de/de/Der-groete-Kunstsammler-der-Welt-interessiert-sich-auch-fuer-Muenzen/4?&id=845. Leider ist dieser aktive Käufer vor kurzem verstorben (vgl. http://www.muenzenwoche.de/de/page/4?&id=3115), so dass man gespannt sein darf, wie der Griechen-Markt daruf reagieren wird.

(4) Hier drängt sich der Vergleich zu den Hunt-Brüdern auf, die versuchten, den (Silber-)Markt zu dominieren. Auch sie konnten damals auf ein Vermögen zurückgreifen, das ihre Vorfahren mit Öl gemacht hatten. Das Ende ist hinlänglich bekannt. In den 90er Jahren konnten man die Schätze der Hunt-Brüder auf Auktionen der Firma Sotheby's zurückkaufen - für einen Bruchteil dessen, was die Hunt-Brüder dafür gezahlt hatten. Vgl. http://www.muenzenwoche.de/de/Der-groete-Kunstsammler-der-Welt-interessiert-sich-auch-fuer-Muenzen/4?&id=845.

***Abbildungsnachweis**:*

Abb. 1: weltonline.de vom 4.12.2011
Abb. 2: Künker 256 (2014), Nr. 7393
Abb. 3 und 4: AXA-ART-Studie vom März 2014
Abb. 5: wikipedia.de
Abb. 6: Künker 245 (2014), Nr. 671
Abb. 7: Recherchen und Abbildungen F. R. Künker GmbH & Co. KG sowie Künker am Dom.
Abb. 8: NAC 66 (2012), Nr. 6
Abb. 9: NAC 80 (2014), Nr. 50
Abb. 10: Künker 203 (2012), Nr. 1621
Abb. 11: Sincona 19 (2014), Nr. 880

Abb. 12: Künker 239 (2013), Nr. 7246
Abb. 13: Künker 180 (2011), Nr. 694
Abb. 14: Künker 198 (2011), Nr. 9492
Abb. 15: F. R. Künker GmbH & Co. KG
Abb. 16: Künker 244 (2014), Nr. 575
Abb. 17: www.goldreporter.de vom 25.4.2014
Abb. 18: F. R. Künker GmbH & Co. KG
Abb. 19: Heritage 3035 (2014), Nr. 32910 und 32911
Abb. 20: CNG 337 (2014), Nr. 13

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/225976--Sammlermuenzen-als-Wertanlage-Chancen-und-Risiken.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.